

Papier-Zeitung

FACHBLATT

Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfgeschäfte:

Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

CARL HOFMANN,

Mitglied des Kaiserl. Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken.

Berlin W., Potsdamer Strasse 134.

Erscheint
Jeden Sonntag u. Donnerstag.
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel bezogen:
einschl. 1 Heft von Hofmann's Handbuch d. Papierfabrikation vierteljährlich 2 M. 50 Pf. (im Ausland mit Post-Zuschlag).
Nr. 5508 der Deutschen Reichs-Post-Zeitungs-Preisliste.
Von der Exp. d. Bl. direkt unter Streifband, — In- und Ausland: vierteljährlich 4 M.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Preis der Anzeigen
10 Pfennig das Millimeter Höhe
50 mm breit (1/4-Seite).
Ermäßigungen b. Wiederholung
6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 20
25 30
52 40
104 50
Für Annahme und freie Zusendung der frei an uns gelangenden Zeichen-Briefe hat Besteller der Anzeige 1 M. zu zahlen.
Stellengesuche zu halbem Preis.
Vorauszahlung a. d. Verleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Schutzvereins der Papier-Industrie.
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen.
Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Papier-Fabrikanten.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.

Nr. 10. Berlin, Sonntag, 2. Februar 1896. XXI. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von 2 M. 50 Pf. für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifband müssen wir dagegen, des hohen Portos wegen, für In- und Ausland gleichmässig 4 M. für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streifband beziehen will, theile uns dies durch Postkarte mit, damit wir den Versandt einstellen können.
Jeder Bezieher erhält in jedem Vierteljahr als **kostenfreie Zugabe** eine Lieferung der neuen Pracht-Ausgabe von
Hofmann's praktischem Handbuch der Papierfabrikation.
Neu zugetretene Bezieher können gegen Einsendung der Postquittung bis auf weiteres die früher erschienenen Hefte zu je 1 M. erhalten.
Seit Anfang 1886 sind 40 Lieferungen erschienen. Hefte 1—22 mit 582 Seiten und 771 Holzschnitten werden als Prachtband für 80 M. ab hier geliefert. Die 40. Lieferung wurde mit Nr. 102 J. 1895 versandt.

Inhalt.		Seite	Seite
Berichte unserer Korrespondenten (Aus Schweden)	289	Vereins-Nachrichten	295
Verwerthung von Fangstoff	289	Kleine Mittheilungen	295
Bleistift-Fabrikation	290	Büchertisch	295
Kleiderfutter aus Papier	292	Zolltarife d. In- u. Auslandes	298
Briefgewicht	292	Deutsche Erfindungen	300
Raschtaufende Papiermaschin.	292	Neue Geschäfte und Geschäftsveränderungen	308
Braun Holzschliff-Papier	292	Strafbare Nöthigung	310
Berl. Typograph. Gesellsch.	293	Spielkartenstempel in Frankr.	314
Amerikanische Schnellpressen in Deutschland	293	Amerikanische Erfindungen	316
Maschinen und Apparate der amerikan. Druck-Industrie	294	Briefkasten	318
Eine Beilage von E. Pohlig, Mechanische Seilerwaaren-Fabrik, Bonn.		Marktberichte	319

Berichte unserer Korrespondenten. Aus Schweden.

Gothenburg, 28. Januar 1896.

Bei Mölndal, 5 km von Gothenburg, wird man demnächst mit dem Bau einer neuen Papierfabrik beginnen, die der neugegründeten Aktiengesellschaft »Papyrus« gehören wird. Direktor wird Herr G. Danielsson von der Nygonrus-Papierfabrik. Vier grosse Langsiebpapiermaschinen sollen aufgestellt werden. Holzschliff- und Zellstoff-Erzeugung wird nicht beabsichtigt.

Aus dem Hafen von Gothenburg wurde vom 1. bis 18. Januar d. J. ausgeführt:

Papier	886858 kg
Pappen	81596 "
Holzschliff und Zellstoff zusammen	3474406 "

G. E.

Verwerthung von Fangstoff.

24. Januar 1896.

Wie Ihnen bekannt sein wird, geht bei der Fabrikation von Druckpapier sowohl, als auch bei allen anderen Sorten ein Theil der zur Verwendung kommenden Stoffe verloren, diese fliessen mit den Abwässern der Papiermaschine ab. Die an grösseren Flüssen liegenden Fabriken leiten das Abwasser gleich in diese, viele andere, welche mit ungünstigen Wasserverhältnissen zu kämpfen haben, werden aber von Gemeinde- und Staatsbehörden veranlasst, oft auch gezwungen, das Abwasser möglichst zu klären und rein abliessen zu lassen. Da nun unsere Fabrik an einem sehr kleinen Bach gelegen ist, so haben wir schon seit langer Zeit die im Siebwasser befindlichen Stoffe in einem Schurichtschen Stofffänger abgefangen, mussten aber, da das Wasser hierdurch noch nicht genügend gereinigt wurde, in den letzten Jahren grosse Klärteiche anlegen, um darin die noch vorhandenen Stoffe zu sammeln. Es wird dadurch nun auch eine fast vollständige Klärung

der Abwässer erzielt, aber wir erhalten auch eine ungeheure Menge Fangstoff und wissen nicht, was damit anzufangen. Bisher haben wir das Schlammzeug aus dem Schuricht immer verarbeitet, indem wir davon etwa 5 Ctr. feuchte Waare, die ungefähr 25 bis 30 kg trockenem Stoff entspricht, auf den Holländer zusetzen. Den Sch.-Stofffänger haben wir aber in letzter Zeit vergrössern müssen und erzielen jetzt soviel, dass wir in jeden Holländer etwa 50 kg trocken gedachten Stoff geben können. Hierbei machen wir jedoch keine guten Erfahrungen, weil das Papier dadurch auf der Maschine nicht gut läuft, und viel Ausschuss entsteht. Wenn wir nun den Verbrauch an Fangstoff einschränken, so erhalten wir fortwährend Ueberschuss davon und mit dem Stoff aus den Klärteichen eine solche Menge, dass wir trachten müssen, denselben auf andere Weise zu verwerthen, oder zu verkaufen. Letzteres haben wir auch schon mehrfach gethan und vielen in der Nähe liegenden Pappenfabriken eine Anzahl Ladungen geliefert. Die Fracht beträgt indess öfters doppelt und dreifach so viel, wie für die Waare gezahlt wird, nennenswerther Verdienst ist also nicht zu erreichen. Wir müssen uns daher nach Mitteln und Wegen umsehen, für den fraglichen Stoff mehr zu erzielen, und bitten daher, da doch der weitgrösste Theil der Druckpapier-Fabrikanten sich in ähnlicher Lage befinden dürfte, die Sache somit von allgemeinem Interesse für die Papier-Industrie ist, in der Papier-Zeitung eine Antwort zu ertheilen.

L.

Nach obigen Angaben scheint es uns, dass die anfragende Fabrik zu viel guten Stoff verliert, denn bei richtig angeordneten und in Stand gehaltenen Waschvorrichtungen sollten doch nicht so grosse, kaum zu bewältigende Mengen Faserstoffe in die Abwässer gelangen.

Zur Verwerthung grosser Fangstoffmengen wissen wir kein besseres Mittel als ihre Verarbeitung zu Pappen. Da die Versendung des Fangstoffes an Pappenfabriken infolge des hohen Wassergehaltes meist zu viel Fracht kostet, ist es am zweckmässigsten, selbst eine Pappenmaschine aufzustellen. Wir bitten die Fachgenossen um Mittheilung ihrer Ansichten.